

Loose, Brigitte

Article

IWH-Bauumfrage im Februar 2012: Stimmung am Bau etwas weniger euphorisch

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Loose, Brigitte (2012) : IWH-Bauumfrage im Februar 2012: Stimmung am Bau etwas weniger euphorisch, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 18, Iss. 3, pp. 119-123

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143965>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

IWH-Bauumfrage im Februar 2012: Stimmung am Bau etwas weniger euphorisch

Die vom IWH befragten 300 ostdeutschen Bauunternehmen signalisierten – wohl aufgrund des Kälteeinbruchs im Februar 2012 – eine Verschlechterung der Geschäftslage gegenüber der vorangegangenen Umfrage im Dezember. Zudem war die Stimmung seinerzeit aufgrund der außergewöhnlich milden Witterung konjunkturell überzeichnet. Die Geschäftsaussichten werden mit Blick auf den Sommer wieder etwas günstiger als zuvor beurteilt (vgl. Tabelle). Unter Ausschluss der Saisoneffekte ergibt sich für beide Stimmungskomponenten nur eine leichte Eintrübung (vgl. Abbildung).

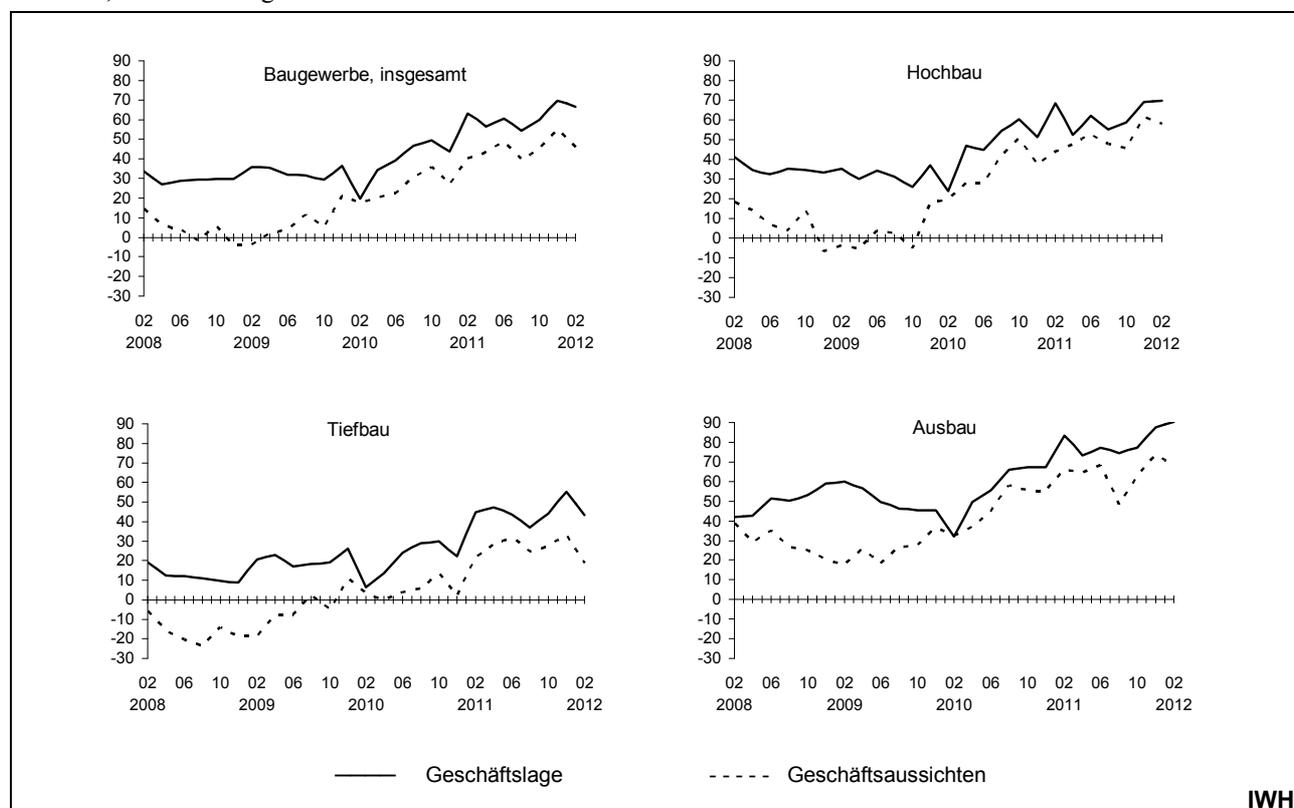
Die derzeitige Geschäftslage erreicht mit zwei Dritteln guter bzw. eher guter Urteile einen Wert, der nur drei Saldenpunkte unter dem überzeichneten Höchstwert vom Dezember 2011 liegt. Bei den Geschäftsaussichten bildet sich die Euphorie zurück. Der Wert entspricht nun etwa dem hohen Stand

von Mitte vergangenen Jahres. Die Baukonjunktur dürfte somit alles in allem robust bleiben, auch wenn mit nachlassender Dynamik zu rechnen ist. Darauf deuten auch die amtlichen Zahlen zu den Auftragseingängen im Bauhauptgewerbe hin, die im zurückliegenden Herbst- und Winterquartal stabil waren. Die Situation ist allerdings zwischen den Bausparten gespalten.

Im *Hochbau* und im *Ausbau* konnte das hohe Konjunkturniveau im Februar knapp behauptet werden. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verharren in saisonbereinigter Betrachtung auf dem zuletzt erreichten hohen Stand. Die bis in den Spätsommer 2012 reichenden Aussichten bleiben in den Bewertungen nur knapp darunter. Dafür dürfte vor allem der Wohnungsbau verantwortlich sein; die Nachfrage nach dessen Leistungen hatte zum Jahresende sogar kräftig zugelegt. Auch von Unter-

Abbildung:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Bauumfragen.

nehmensseite (Wirtschaftsbau) sind zuletzt wieder mehr Aufträge eingegangen, der Anstieg bleibt jedoch deutlich hinter dem des Wohnungsbaus zurück. Das niedrige Zinsniveau wirkt in beiden Segmenten stimulierend, den Wohnungsbau beflügelt zusätzlich die derzeitige und wohl auch für die Zukunft erwartete Verbesserung der Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation. Davon profitiert in Ostdeutschland das Ausbaugewerbe in besonderem Maß. Hier wird mit einem saisonbereinigten Saldo aus positiven und negativen Stimmen von 90 ein neuer Rekordwert seit Beginn der Befragung im Jahr 1993 erreicht.

Im *Tiefbau* geben im Unterschied zu den beiden anderen Sparten sowohl die Werte zur aktuellen

Geschäftslage als auch zu den Aussichten außergewöhnlich deutlich nach. Dabei ist zu berücksichtigen, dass hier wegen des hohen Anteils von Außenarbeiten die konjunkturelle Überzeichnung am Jahresende 2011 aufgrund des milden Winters und die konjunkturelle Unterzeichnung zum Jahresanfang 2012 aufgrund des Kälteeinbruchs am stärksten zu Buche schlagen. Dämpfend dürften allerdings darüber hinaus finanzpolitische Faktoren wirken. Insbesondere die Anforderungen der Schuldenbremse dürften mittelfristig das Volumen der von den öffentlichen Haushalten ausgehenden Tiefbaufträge deutlich begrenzen.

Brigitte Loose
(Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Februar 2012
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Feb. 11	Dez. 11	Feb. 12	Feb. 11	Dez. 11	Feb. 12	Feb. 11	Dez. 11	Feb. 12	Feb. 11	Dez. 11	Feb. 12	Feb. 11	Dez. 11	Feb. 12
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	25	36	18	38	51	48	31	13	28	6	1	6	25	72	32
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	18	34	13	39	48	46	35	16	32	8	2	8	14	65	19
darunter ^b															
Hochbau	21	33	15	45	51	54	29	16	26	5	0	5	32	68	38
Tiefbau	15	35	8	34	47	41	41	16	40	10	2	11	-2	63	-3
Ausbaugewerbe	43	39	31	34	56	51	22	5	17	2	0	1	52	90	64
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	23	42	25	34	44	35	33	13	33	9	1	7	15	73	20
20 bis 99 Beschäftigte	27	33	18	36	52	47	30	13	30	7	2	5	26	70	30
100 und mehr Beschäftigte	21	33	8	48	57	72	31	10	12	0	0	8	38	80	60
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	25	12	18	46	48	54	24	36	26	5	4	2	41	20	45
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	18	11	14	47	42	53	29	43	31	7	4	2	29	7	34
darunter ^b															
Hochbau	25	13	17	45	49	60	26	37	20	3	1	3	41	24	54
Tiefbau	12	8	8	48	38	49	31	50	41	10	5	3	19	-9	14
Ausbaugewerbe	42	15	30	43	61	57	12	22	12	2	3	1	71	51	74
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	21	20	20	53	43	55	21	35	24	5	2	1	48	25	50
20 bis 99 Beschäftigte	27	9	19	43	47	50	24	39	28	6	6	3	40	12	38
100 und mehr Beschäftigte	24	10	12	45	59	68	28	31	20	3	0	0	38	38	60

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.